

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 5

Rubrik: Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle vereint

Wie immer um diese Jahreszeit, wenn die Natur den Alpen einen königlichen Hermelin umlegt, finden sich in den sonst für gewöhnlich vom Herdgeläut des weidenden Rindviehs erfüllten Talschaften gekrönte Häupter und illustre Gäste ein. Englands Thronfolgerpaar weilt bei Verwandten in Liechtenstein zu Besuch, die holländische Königsfamilie hinterlässt im Vorarlberger Tiefschnee ihre Spuren und Eindrücke, Prinzessin Caroline von Monaco klopft bescheiden die St. Moritzer Lokalität ab und ist nur ein schwacher Abglanz dessen, was die Engadiner einst zu Schahs Zeiten an Prachtentfaltung gewohnt waren. Überall wimmelt es nur so von Thronprätendenten, Dauphins, Kleinstaats-Grossherzögen, Ex-Königen und Kaiserschnittsschwiegermüttern. Hinzu gesellt sich der niedere Adel der Industriemagnaten, vertreten durch die paillettenbesetzte Hauptaktionärin eines bekannten Schuhcrème-Konzerns oder die heiratsfähige Alleinerbin eines Fastfood-Imperiums. Sobald sie ihre Hotels verlassen, um ihren Teint mutig der Wintersonne auszusetzen, funkeln hochkarätige Brillanten und Rubine mit den Schneekristallen um die Wette.

Aber auch Politiker begeben sich gerne aufs Glatteis, ziehen es dabei allerdings vor, inkognito zu bleiben, damit keine wilden Gerüchte von ihrem bevorstehenden Sturz aufkommen. Ganz im Gegensatz zur FFF-Schickeria aus Film, Funk und Fernsehen, die kokett ihre Bikini-Reize unterm Nerzmantel hervorstecken lässt, wenn sie das Objektiv der Kamera – und sei's auch nur die eines zufällig anwesenden Photoamateurs – auf sich gerichtet vermutet. Drei- und Vier-Sterne-Generale vertauschen ihre Uniform mit dem bunten Skidress des gewöhnlichen Fussvolks und beziehen ihr ziviles Hauptquartier in einem mit ebensovielen Sternen dekorierten Hotel.

Da fragt man sich als aussenstehender Beobachter von soviel geballter potenter Prominenz auf relativ engem geographischem Raum, ob es nicht möglich wäre, diese wichtigen Stützen der Gesellschaft irgendwo an einem ganz bestimmten Ort in den Alpen zusammenzubringen, wo sie in einer interdisziplinären Konferenz den Gedanken- und Meinungsaustausch pflegen könnten – zum Wohle der gesamten übrigen Menschheit. Die

Schweizerische Verkehrszentrale wäre also gut beraten, für diese wichtigen Exponenten von Politik, Kultur, Wissenschaft, Erb- und Geldaristokratie eine Begegnungsstätte, eine Art gemeinsame Winterresidenz, zu schaffen, in der die hohen Herrschaften unausweichlich mit den Problemen unserer Zeit konfrontiert würden. Nirgendwo sonst ist die Verständigungsbereitschaft unter den Leuten grösser als in den Ferien. In entspannter, gelockerter Freizeitatmosphäre liesse sich gewiss am leichtesten über Entspannungspolitik diskutieren. Man müsste dafür nur die notwendigen Voraussetzungen schaffen und eine vielversprechende touristische Möglichkeit zu nutzen wissen. Und wo wäre eine solche

Gipfelkonferenz schliesslich geeigneter als auf dem Dach Europas, vor dem Hintergrund des Alpenpanoramas und in unmittelbarer Nähe des Gletschereises?

Auch dem Massentourismus könnte die Verwirklichung dieser Idee einiges bringen. Für Neugierige aus dem Unterland müsste man sogenannte Besichtigungstouren durchführen, an welchen die Gelegenheit geboten wäre, mit den Grossen dieser Welt, welche die meisten von ihnen nur aus der Regenbogenpresse kennen, gleichsam am Tuchfühlung zu gelangen.

Ob die Prominenz allerdings damit einverstanden wäre, gleichzeitig am gleichen Ort zusammen ihre Winterferien zu verbringen? Gut zureden müsste

man ihnen natürlich schon. Aber ich bin sicher, wenn man sie davon zu überzeugen verstünde, dass dahinter eine höhere menschenfreundliche Absicht steht, würden sie dieses Opfer sicher auf sich nehmen. Und die Schweiz hätte wieder einmal einen sinnvollen Beitrag an den Frieden auf der Welt geleistet.

ZITAT

«Komik ist keine Autobahn für Geisterfahrer.»

Aus dem «Spiegel»-Kommentar zur Verleihung des «Karl-Valentin-Ordens für hintergründigen Humor» 1984 an BRD-Bundeskanzler Helmut Kohl

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

